

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 27 (1937)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Was geht auf dem Bärenplatz vor?  
**Autor:** P.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-637794>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die alte Brunnenfigur, die ringenden Bären werden entfernt

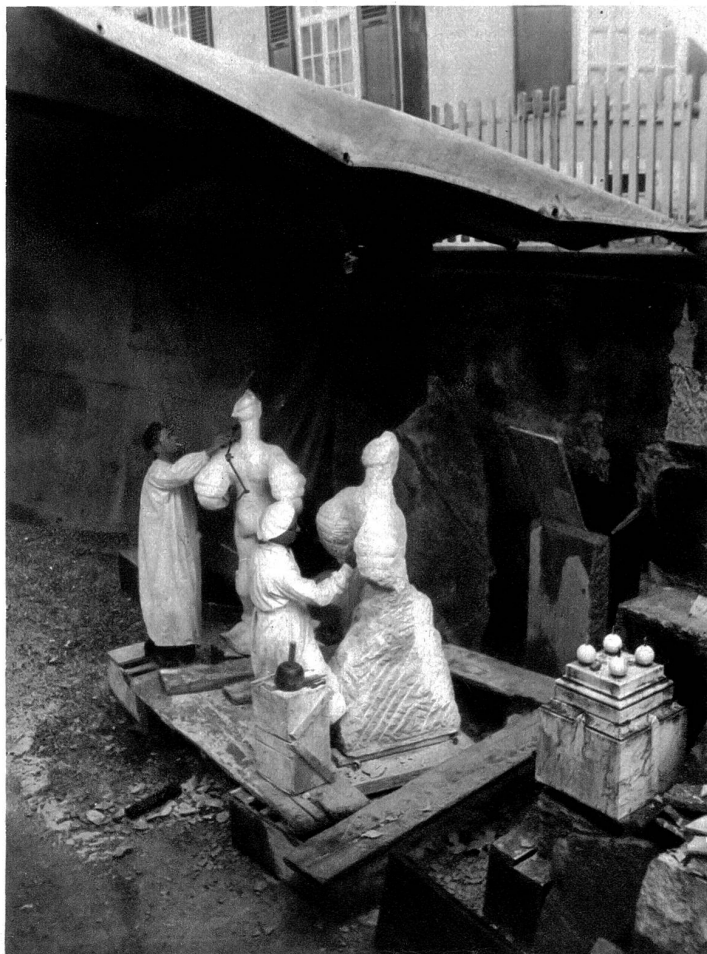
## Was geht auf dem Bärenplatz vor?



Mit einem Bären an der Kette, so sagt die alte Chronik, sollen zwei Trupp Berner Landsknechte aus der Schlacht von Navarra heimgekommen sein. Bildhauer Walter Linck hat so einen Krieger in Gips geformt und in Stein gehauen

Auf dem Bärenplatz in Bern unweit vom Käfigturm steht ein neugotischer Brunnen, von welchem man die unschöne Bärengruppe entfernt hat, da man dieselbe mit Recht nicht zu den guten Brunnenplastiken zählen durfte. Unter den bernischen Bildhauern wurde eine Konkurrenz für eine neue Brunnenfigur eröffnet, die von Walter Lind mit seinem heimkehrenden Landsknecht gewonnen und zur Ausführung bestimmt wurde. — Im dritten Band der Berner-Chronik von Valerius Anshelm ist im Jahre 1513 folgendes über ein für Bern historisches Ereignis geschrieben worden: „Und also auf den 14. Juli kamend bede vānli von Bern mit großem Lob und ernen heim, brachten mit inen einen jungen bāren, welcher dem hern von Trymolsy zu lucern geschenkt, zu Novara an der schlacht gelassen war. Dem ward zu gedächnuß dieser tat das bārenhūsli ob der kessitor gebuwen.“

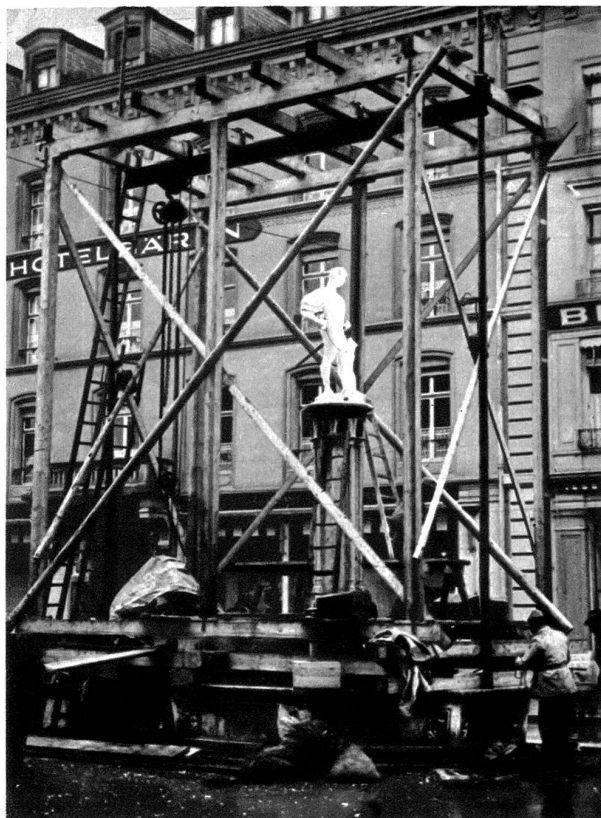
Der schlante Bernerlandsknecht, schön geformt wie ein griechischer Gott, steht heute bereits auf dem alten Brunnensockel. Anfangs Juni werden Tauben und Späken ihn umflattern und die Bernerbürger sich am verwandelten Bärenplatzbrunnen erfreuen. P. S.



Bildhauer und Punktierer arbeiten Hand in Hand an der Beendigung der Brunnenplastik



Keine amerikanische Negerexekution, sondern hier wird der Landsknecht mittelst dem Flaschenzug auf den Brunnensockel gezogen



Der neue Bärenplatzbrunnen mit dem Gipsmodell, aufgenommen anlässlich einer Begutachtung durch die bernische Kunstkommission  
In diesen Tagen wird nun die fertige Steinfigur aufgestellt